

Das Erbe verteilt

Der Sangerhäuser Schleef-Arbeitskreis löst sich auf und übergibt sein Vermögen an die Stadt. Wie es nun weiter geht.

VON FRANK SCHEDWILL

SANGERHAUSEN/MZ. Er war Theater-Regisseur, Schriftsteller, Bühnenbildner, Maler, Fotograf, Grafiker und Schauspieler. Literaturnobelpreisträgerin Elfriede Jelinek bezeichnete ihn einmal als eines von nur zwei Genies, die es nach dem Zweiten Weltkrieg in Deutschland gegeben hat. Die Rede ist von Einar Schleef.

Im Jahr 1944 in Sangerhausen geboren, ist er seiner Heimatstadt immer in einer Art Hassliebe verbunden gewesen. Hierzulande hat der Einar-Schleef-Arbeitskreis 22 Jahre lang mit vielen Veranstaltungen versucht, die Erinnerung an den bereits 2001 verstorbenen Künstler wachzuhalten. Sein Ziel war es, Schleefs Werk, das in vielen Fällen mit der Stadt zu tun hatte, den Sangerhäusern näherzubringen. Das ist nun vorbei.

Da sich kein neuer Vorstand des Arbeitskreises fand, hat der im Februar dieses Jahres aus Altersgründen seine Auflösung beschlossen. Die bisherigen Vorstandsmitglieder sind alle über 70 Jahre alt.

Das letzte Kapitel wurde nun am Dienstagnachmittag im Versammlungsraum des Spengler-Museums geschrieben: In einer feierlichen Veranstaltung übergab der Vereinsvorsitzende und frühere Oberbürgermeister Fritz-Dieter Kupfernagel das Vereinsvermögen an den heutigen Oberbürgermeister Torsten Schweiger (CDU): Die Einar-Schleef-Ausstellung im Museum, der von Schleef selbst gemalte 140 Quadratmeter große begehbbare Stadtplan, der heute in der Aula der früheren Erweiterten Oberschule (EOS) „Geschwister Scholl“ hängt, das Archiv des Arbeitskreises und das Vereinsvermögen gingen auf die Stadt über.

Zu der Übergabe waren rund 30 Menschen gekommen, darunter Mitglieder des Arbeitskreises,



Das ist die schriftliche Vereinbarung: Der Vorsitzende Fritz-Dieter Kupfernagel (links) übergibt das Vermögen des aufgelösten Schleef-Arbeitskreises an den Sangerhäuser Oberbürgermeister Torsten Schweiger.

FOTO: JÜRGEN LUKASCHEK

wie der 89-jährige Dieter Wrobel, aber auch einfache Bürger. Wrobel war Lehrer von Schleef, hatte den Arbeitskreis nach dem Tod des Künstlers ins Leben gerufen und fungierte als dessen Motor.

Veronika Otto, die stellvertretende Vorsitzende des Arbeitskreises, ließ in ihrer Rede die vielen Veranstaltungen Revue passieren, die die am 17. Januar 2002, dem 58. Geburtstag Schleefs, gegründete Vereinigung in den über zwei Jahrzehnten in der Stadt über Schleef organisiert hatte. Von der Auslage des riesigen Stadtplans im Mammutsaal des Museums im Jahr 2002, über die Eröffnung der jetzigen Schleef-Ausstellung 2011 bis hin zum zur letzten Aktion der Mitglieder im Januar dieses Jahres:

Dabei pflanzten sie im Bürgerpark Altendorf aus Anlass des 80. Geburtstags des Künstlers eine Traubeneiche. Otto erwähnte außerdem die vielen Theaterstücke von Schleef, die in Sangerhausen aufgeführt wurden oder die Ausstellungen und Lesungen, die es zu dem Künstler und seinem Werk in

„Die Arbeit wird nicht in der Bedeutungslosigkeit verschwinden.“

**Torsten Schweiger
Oberbürgermeister**

der Stadt gab. „Theaterwissenschaftler, Schauspieler, aber auch an Schleef Interessierte kamen gern nach Sangerhausen. Sie wollten seine Geburtsstadt kennenlernen und Gertruds Sangerhausen“, sagte Otto. Der zweibändige Roman „Gertrud“, indem er sich mit der Stadt auseinandersetzt, gilt als eines der Hauptwerke des Künstlers.

Ottos Worte wurden mit viel Beifall bedacht, ebenso wie der Film, den rund 25 Mitglieder der Theatergruppe „Drams 'n' Roses“ des Geschwister-Scholl-Gymnasiums unter der Regie der Theatergruppenleiterin Gabriele Horn gedreht hatten. Der noch einmal überarbeitete Streifen nimmt das



Im Museum waren eine ganze Reihe Broschüren ausgestellt, die der Arbeitskreis erarbeitet hatte.

FOTO: F. SCHEDWILL

Publikum mit auf eine Reise durch Schleefs Leben. Es wurde bei der Übergabe zum ersten Mal aufgeführt. Der Künstler ist darin selbst zu sehen, aber auch sein Lehrer Wrobel und andere Zeitzeugen wie seine Klassenkameradin Elvira Herrmann. Er wird wie vieles andere nach dem Ende des Arbeitskreises erhalten bleiben.

Und auch die Stadt will sich kümmern: OB Schweiger kündigte an, man werde das Andenken von Schleef bewahren und fortführen. „Wir sind dankbar für die Arbeit, die in den vielen Jahren geleistet wurde“, sagte er. Er wisse, wie viel Engagement und Herzblut dazu gehöre und versprach: „Die Arbeit wird nicht in der Bedeutungslosigkeit verschwinden.“